



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe

für die ausserordentliche Form
des Römischen Ritus
im Kanton Zürich,
Bistum Chur

Kamelstunden, 06.01.2021

Liebe Gläubige!

Die Weisen aus dem Morgenland haben einen weiten Weg zurückgelegt, der ganz gewiss mit Mühen verbunden war. Wie viele Kamelstunden mögen es wohl gewesen sein?

Damals, im alten Orient, war das Reisen noch recht beschwerlich. Gewiss wäre es spannend, die antiken Kamelstunden aufzuwiegen und sie in moderne Straßenkilometer umzurechnen.

Sind nicht manche unter uns, die weite Wege machen und manche Mühen auf sich nehmen, um an einer würdigen heiligen Messe teilzunehmen? Die Zeiten, in denen man noch im Schatten des Kirchturms gewohnt hat und sich von den Glocken zum Gottesdienst rufen lassen konnte, sind für die meisten vorbei. – Vielleicht ist heute ein guter Tag, einmal ganz bewusst all diese Mühen dem Heiland hinzuhalten, seien es Kamelstunden oder Straßenkilometer! – Geben wir uns auch Rechenschaft, warum wir uns die heilige Messe nicht ins Wohnzimmer streamen, sondern in die Kirche gehen!!!

Gewiss gab es Zeiten, in denen der Weg zur heiligen Messe mühsamer war als heute. Waren es nicht oft Fußwege von mehreren Stunden, die unsere Vorfahren zurückgelegt haben? Vergleiche eine Stunde zu Fuß mit einer Stunde klimatisierter Autofahrt!

Es ist gut möglich, dass Zeiten kommen, in denen die Teilnahme am heiligen Messopfer wieder deutlich mühsamer und gefährlicher werden wird, als das heute der Fall ist. – Wirst du auch dann noch dabei sein? Oder vielleicht sogar dann erst recht? – Wie viele Mühen, welche Distanzen und was für Opfer scheinen dir zumutbar zu sein?

Ob die drei Weisen sich die Frage der Zumutbarkeit überhaupt gestellt haben? – Jedenfalls richtet sich die Zumutbarkeit nicht so sehr nach Wegstrecke oder Transportmittel, sondern viel mehr nach der inneren Einstellung. Sind sie doch gekommen, um den Herrn anzubeten!

Als die Weisen das Kind fanden, freuten sie sich mit überaus großer Freude sehr. Jedes Opfer hat sich gelohnt! Alle Mühen waren vergessen! Sie waren die Beschenkten!

Lass dir die heilige Messe ein Opfer wert sein! – Komm auch du, um IHN anzubeten!

Und sie taten rasch ihre Schätze auf. Die Weisen brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe dar. Das Gold bedeutet: Du bist unser König! – Der Weihrauch bedeutet: Du bist unser Gott! – Die Myrrhe bedeutet: Du bist unser Erlöser!

Tu auch du deine Schätze auf, und bringe „aus dem guten Schatz“ deines Herzens „das Gute hervor“ (vgl. Lk 6, 45)! Huldige IHM als deinem König, deinem Gott und deinem Erlöser!

Eigentlich sind nicht wir es, die schenken. ER ist es, den Gold, Weihrauch und Myrrhe bedeuten, der sich durch die Hände des Priesters dem himmlischen Vater darbringt, und der im Sakrament des Altares sich uns schenkt. Sind dadurch nicht all unsere Bemühungen überreich entschädigt? Das erfreue uns mit überaus großer Freude sehr!

P. Martin Ramm FSSP